

# Polmer Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Fajerate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Fajerate werden mit 30 h für die Anzahl gespaltene Zeilen, Reklamotizen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeilen, ein für die Anzahl gespaltene Zeilen, Reklamotizen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeilen, ein für gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sofort eingekaufte Fajerate wird der Betrag nicht zurückgefordert. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Caride 2, 1. Etod. — Telephon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Straßen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Fabel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krampotic, Pola, Piazza Carli 1.

VII. Jahrgang

Pola, Freitag 17. März 1911.

— Nr. 1307. —

## Die Unteroffiziersfrage.

Von sachverständiger Seite wird uns geschrieben:

Es steht nun fest, daß im Laufe des heurigen Frühjahres den beiden Parlamenten Gesetzentwürfe über die zweijährige Dienstzeit, über ein neues Militärstrafprozess- und endlich auch über ein neues Unteroffiziers-Verordnungsgesetz vorgelegt werden.

Aus diesem Anlasse ist es auch am Platze, insbesondere zu dem letzten Gesetzentwurf Stellung zu nehmen, der nur eine natürliche Folge der zweijährigen Dienstzeit ist.

Wie bekannt, wird die zweijährige Dienstzeit an die Offiziere und Unteroffiziere weit höhere Ansprüche stellen, als dies bisher bei der dreijährigen Dienstzeit der Fall war. Die Anforderungen sind deshalb viel höhere als bisher, weil das seit Einführung der allgemeinen Wehrpflicht auf drei Jahre verteilte Ausbildungsprogramm nun in zwei Jahren absolviert werden muß und weil man auch mit einem viel größeren jährlichen Prozentsatz an Rekruten zu rechnen hat. Aus diesem Umstande ergibt sich auch die Notwendigkeit, den Stand des Unteroffizierskorps zu erhöhen und insbesondere auch Stellen für längerdienende Unteroffiziere zu schaffen. Diese längerdienenden Unteroffiziere sollen intelligent, praktisch erfahrene, verlässliche und charakterfeste Offiziere von erprobter Gesinnung sein. Für Leute mit herabgesetzten Qualitäten bietet auch der Zivildienst wenigstens einstmals nicht weit bessere Aussichten als der Unteroffiziersstand.

Die Verbesserung der materiellen Lage der längerdienenden Unteroffiziere an sich ist augenblicklich vielleicht weniger notwendig, als eine Besserung der Verordnungsverhältnisse. Die längerdienenden Unteroffiziere können in drei Gruppen eingeteilt werden: 1. Solche, welche vor dem zwölften vollendeten Dienstjahre ausscheiden; 2. die Zertifikatisten, das sind jene, die nach vollendetem zwölften Dienstjahre je nach ihrer Eignung ein Beamten- oder Dienerschaftsamt anstreben, und 3. die auf Pension dienenden Unteroffiziere. Nicht zu vergessen wäre endlich auch eine Anzahl von Unteroffizieren, die alljährlich aus Gesundheitsrückgründen gezwungen sind, vorzeitig aus dem Dienste auszuschcheiden. Diesen Unteroffizieren und jenen der Gruppe 3 müßte von Haus aus, und zwar gesetzlich, eine ausreichende Invaliden-, respektive Alterspension gesichert werden. Für die von uns in der Gruppe 3 eingereichten Unteroffiziere hätte die Heeresverwaltung auch in der Weise zu sorgen, daß dieselben bald nach Vollendung des zwölften Dienstjahres in den Genuß von Bezügen gelangen, die ihnen ein auskömmliches Dasein und die Gründung einer Familie ermöglichen. Eine Erhöhung der bisherigen Bezüge könnte in ähnlicher Weise wie bei der Marine und in Deutschland durch höhere Unteroffiziersstellen erreicht werden. Solche höhere Unteroffiziersstellen liegen sich in den Regiments (vom Regimente aufwärts), dann bei den Ergänzungsbataillonen, in den Regiments und bei den Stabsführerposten schaffen. Als Frontunteroffiziere kommen Unteroffiziere mit einer Dienstzeit von mehr als zwölf Dienstjahren ohnehin kaum mehr in Betracht. Selbstverständlich müßte auch für die Witwen und Waisen nach solchen Unteroffizieren entsprechend vorgesorgt werden.

Wenn wir uns nun den Unteroffizieren zu, die vor dem vollendeten zwölften Dienstjahre, also etwa zwischen dem sechsten und achten Dienstjahre ausscheiden, so hat hier die Heeresverwaltung bereits einen Weg eingeschlagen, der teilweise von Erfolg begleitet ist. Solche Unteroffiziere erhalten verhältnismäßig bedeutende Abfertigung, mit deren Hilfe es ihnen möglich gemacht wird, sich

im Zivildienst bei bescheidenen Ansprüchen einen eigenen Herd zu gründen. Die hier angebotene Versorgung ließe sich noch weiter ausbauen, wenn man Mittel und Wege finden würde, diese Leute bei großen Unternehmungen oder bei Gemeindefürsorgearbeiten, ein Weg, der im benachbarten Deutschland schon längst mit Erfolg eingeschlagen wurde.

Sehr traurig ist es einstmals noch um die sogenannten Zertifikatisten bestellt, die oft Jahre und Jahre um Stellen konkurrieren und sie nicht erhalten können, weil der Andrang ein zu großer, das heißt, die Zahl der für die längerdienenden Unteroffiziere reservierten Stellen eine viel zu geringe ist. Zertifikatisten im achtzehnten und zwanzigsten Dienstjahre sind heute leider keine Seltenheit. Diefem Uebelstande kann erfolgreich nur durch Offenhaltung einer größeren Anzahl von Stellen für diese Gattung Unteroffiziere gesteuert werden. Dieser Weg ist nur auf gesetzlicher Basis, das heißt durch die Parlamente, zu betreten, und hat leider wenig Aussicht auf Erfolg. Auch hier muß auf das Beispiel Deutschlands verwiesen werden, wo eine sehr große Anzahl von Stellen im Landesdienste und bei den großen Kommunalverwaltungen nur für Zertifikatisten reserviert ist. Durch diese Maßnahmen hat es Deutschland verstanden, das geistige Niveau seines längerdienenden Unteroffizierskorps in ganz bedeutendem Maße zu heben und sich überdies ein Unterbeamtenkorps zu schaffen, wie es deren wenige gibt — und nicht zum Nachteil der Staatsverwaltung.

Die hier dargelegten Anschauungen dürften die Gesichtspunkte enthalten, nach denen das neue Unteroffiziers-Verordnungsgesetz bearbeitet werden müßte, um einerseits voll und ganz den Anforderungen der Zeit zu entsprechen und andererseits das Budget der Heeresverwaltung nicht übermäßig zu belasten.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 17. März 1911.

### Stapellauf des ersten Dreadnoughts.

Der Kaiser kommt nach Triest.

Die Abendblätter melden: Der Stapellauf des ersten österreichischen Dreadnoughts, Kaiser Franz Joseph, der am 24. Mai stattfinden sollte, wird aus den 11. Juni verlegt. Der Kaiser wird voraussichtlich dem Stapellauf beiwohnen und auf der Yacht „Miramar“ wohnen. Aus Anlaß seines Besuchs werden große Festlichkeiten stattfinden. An maßgebender Stelle wird die Nachschrift von der Verschiebung des Stapellaufes bestätigt, jedoch ohne Angabe des Tages.

In Pola spricht man in maßgebenden Kreisen — sowie haben wir dieser Meldung beizufügen — mit Bestimmtheit vom Besuche unseres Kaisers, der der Stapellauf unseres ersten Dreadnoughts in Triest beiwohnen werde, um einem Ade Nachdruck zu verleihen, der so recht eigentlich die Wiedergeburt unserer Kriegsmarine bedeutet und ihr die Wege in größere Perspektiven weist. Die kaiserliche Yacht „Miramar“, die bekanntlich nur für Se. Majestät reserviert ist, wird seit kurzer Zeit für eine besondere Mission vorbereitet. Da verläutet, daß der Erzherzog-Thronfolger, obwohl der Stapellauf beiwohnen werde, jedoch nicht in Stellvertretung des Kaisers, und die Yacht nur dann mitzubringen des Kaiserhauses überlassen wird, wenn diese den Kaiser offiziell vertreten, erscheint die Meldung über die Anwesenheit Sr. Majestät beim Stapellauf glaubwürdig.

**Gedenktage 17. März.** 1805: Manuel Garcia, Gesangslehrer, geb., Madrid, († 1. Juli 1906 London). 1825: Hermann von Mittnacht, württemberg. Minister, geb., Stuttgart, († 2. Mai 1909, Friedrichshafen). 1833: Hermann Freiherr von der Goltz, Theolog, geb., Döbeln, († 25. Juli 1906, Berlin). 1845: Adolf von Crasch, Maschinenbaulehrer, geb., Berlin, († 28. August 1897, Weimingen). 1862: J. F. Halcyon, Komponist, f. Rigo, geb. 27. Mai 1799, Paris). 1888: Ferd. v. Schmid (Heidornym Dramaturg), Dichter, f. Bern, geb. 22. Juli 1823, Mari bei Bern). 1894: Jules Ferry, französischer Staatsmann, f. Paris, geb. 5. April 1832, St.-Die).

**Offiziersversammlung.** Am 18. März 1. J. um 2 Uhr nachmittags findet im Lehrsaal der Artillerieschule eine Offiziersversammlung statt, bei welcher sämtliche in Pola anwesenden Stabs- und Oberoffiziere des Seeoffizierskorps und der Marineoffiziersstellungen erscheinen werden. Den Vorsitz wird Linienkapitän August Graf Lanus von Wellenburg führen.

**Berein der Staatsangestellten.** Der Obmann des Vereins der Staatsangestellten, Herr Finanzrat Bodopivec, hat diese Stelle niedergelegt. Der Herr Bodopivec zum allgemeinen Bedauern der Vereinsmitglieder nicht zu bewegen war, von der Berichtigung abzugehen, wird der Vereinsauschuß am Sonntag die Wahl eines Vorstandes vornehmen.

**Italienischer Bizekonsul in Ragusa.** Laut Erlaß des k. k. Handelsministeriums wurde der zum Titular des königlich italienischen Bizekonsulats in Ragusa ernannte Bizekonsul 1. Klasse Emilio Agerio in seiner amtlichen Eigenschaft anerkannt und zur Ausübung seiner Konsularfunktionen zugelassen.

**Angelegenheiten der Staatsangestellten.** Vor etwa einem Jahre hat sich in Pola ein Verein der Staatsangestellten gebildet, dessen Aufgabe es ist, für das wirtschaftliche Wohl seiner Mitglieder Sorge zu tragen. Er teilt sich in mehrere Unterabteilungen, von welchen eine die Versorgung der Beamten mit Wohnhäusern zum Zwecke hatte. Die Regierung hatte dem Baufonds den Betrag von 80.000 Kronen durch das Arbeitsministerium anweisen lassen, 20.000 Kronen sollten von den Staatsangestellten durch den Bezug von Anteilsscheinen zu 50 Kronen, verzinbar mit vier vom Hundert, aufgebracht werden. Der Rest wäre durch billige Hypotheken zu haben gewesen, und nach erfolgter Sicherstellung des nötigen Kapitals wäre man an Werk geschritten: Drei Häuser, mit jeglicher Bequemlichkeit, elektrischem Lichte, Bädern, u. s. w., ausgestattet, sollten erstehen und je fünfzehn Parteien aus dem Stande der Beamtenfamilie und der Dienerschaft begünstigte, billige und schöne Heimstätten bieten. In Lissabon, Triest und Capodistria wurde diese Absicht bereits ausgeführt, aus der erst- und aus der letztgenannten Stadt kommen darüber so günstige Nachrichten, daß man meinen sollte, es hätte auch bei uns damit schon begonnen werden können. Aber das Jahr, das zur Durchführung dieser Angelegenheit hätte benutzt werden können, ist vorübergegangen, ohne etwas Bestimmtes anzukündigen. Es ist dem Vorstande der Bauktion des Staatsbeamtenvereines nicht möglich gewesen, die übernommene Arbeit zu vollenden, man kann den Beamten und Dienerschaften nicht schon heute eine Mietannonce zuwenden, so viel sieht jedermann ein. Es verlangt denn auch niemand, daß die Häuser schon stehen sollen. Nichtsdestoweniger aber bekräftigt man in den betroffenen Kreisen, daß bisher überhaupt nichts geschehen sei. Nach Verlauf eines Jahres könnte man wenigstens wissen, ob es zum Baue der Häuser kommen werde, welche Mittel hierzu ergriffen werden müssen, oder daß es nicht möglich sei, unter den obwaltenden Umständen die Ausführung der Sache vorzunehmen. In Staatsbeamtenkreisen weiß man weder das noch jenes — ohne Umkehrung gesetzt — eine für das im

Zeichen wucherischer Wohnungstenerung stehende Pola hochwichtige Angelegenheit der Staatsangestellten ruht und schläft — befindet sich in jenem Zustande, in dem sie stand, als es bekannt wurde, das Arbeitsministerium habe den Staatsangestellten Polas für Bauzwecke einen Betrag von 80.000 Kronen zugewendet. Wie gesagt: Sicher werden Dinge vorhanden sein, die sich einer glatten Durchführung des Vorhabens hindernd entgegenstellen. Aber war es nicht eben Aufgabe des Vorstandes der Bauktion, diese Störungen innerhalb eines Jahres zu beseitigen oder wenigstens das Möglichste in dieser Hinsicht zu tun? Es erscheint dringend notwendig, nunmehr in dieser Sache etwas ernstliches zu unternehmen. Es wird wohl schwierig sein, die Summe von 20.000 Kronen anzubringen. Aber da damit gerechnet werden kann, daß die 400 Anteilsscheine zu 50 Kronen derart verteilt werden können, daß Beamte in höheren Rangsklassen mehrere abnehmen, und da diese angelegte Summe im persönlichen Besitze verbleibt und sich mit 4 vom Hundert verzinst, wird es vielleicht doch möglich sein, den Betrag aufzutreiben. Ist ähnliches in Lissabon und Capodistria möglich gewesen, in Städten mit weit geringerem Beamten- und Dienerschaft, wird sich auch in Pola ein Erfolg erzielen lassen. Der Angelegenheit tut nur ein wenig Betriebsamkeit und erster Wille not. Und diese Eigenschaften werden vielleicht doch noch in Arbeit treten, bedenkt man, daß für die hiesigen Staatsangestellten etwas geschehen muß, wenn ihre traurige Lage nicht bis zum äußersten verschlechtert werden soll. Billige Wohnhäuser und eine zehnpromzentige Hofenzulage, die vielleicht bewilligt werden wird, müßten eine wesentliche Unterstützung im Haushalte der Staatsangestellten ausmachen. Man denn: Auf zur Erledigung der Baufrage, die nicht noch ein Jahr ohne Lösung verbleiben kann!

**Telephonsprechstelle Sogrado.** Laut Bekanntgabe der k. k. Post- und Telegraphendirektion Triest wird am 20. März 1911 die neuerrichtete öffentliche Telephonsprechstelle in Sogrado dem Verkehr übergeben.

**Aus Ruzmanje.** Aus Triest wird vom 16. d. telegraphiert: Die hiesige k. k. Staatsbahndirektion teilt mit: Anlässlich des Josefjubiläum in Ruzmanje werden am 19. d. alle Personenzüge in dieser Haltestelle halten.

**Vorträge eines reichitalienischen Abgeordneten.** Auf Anregung des „Circolo di studi sociali“ wird Montag, den 20. d. Mts. um 8 Uhr abends im Saale der „Casa del popolo“ Herr Oddino Morgani, Mitglied des italienischen Parlaments, über „Sozialismus, Heimat und Militarismus“ einen Vortrag halten. Dienstag, den 11. d. Mts. spricht Herr Morgani über das Thema: „Die Zukunft des Sozialismus“.

**Das Schauspielen in Parenzo.** Das für diesen Sonntag in Aussicht gestellte Schauspielen in Parenzo, das Herr Lettis mit seinem Meritopparat veranstalten wollte, unterbleibt, weil die infolge des Absturzes entstandenen Schäden noch nicht ausgebessert werden konnten. Das zur Herstellung benötigte Werkzeug mußte im Auslande bestellt werden und ist nicht rechtzeitig eingelangt. Das Schauspielen wird voraussichtlich Samstag, den 25. d., (Feiertag) oder Sonntag, den 26. d., stattfinden. Näheres wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

**Das Fischereirecht im Polner Bezirke.** Wir haben im gestrigen Blatte über das Verbot der sogenannten „Regavizza“, eines für den Fischfang schädlichen Netzes, berichtet, und gleichzeitig auch die Stellungnahme des „Giornaleto“ kritisiert. Wir wir darüber in Erfahrung bringen, schädigen sich die Fischer durch die Beibehaltung des verbotenen Fangwerkzeuges nur selbst und auch

der Fischmarkt könnte ausgiebiger beschickt werden, wenn man sich vorgeschriebene Menge angeschafft hätte. Zuverlässige Daten aus unserer Fischereibezirke, wo man die „Regabizze“ längst nicht mehr verwendet, beweisen, daß das Ergebnis der Fischerei seit Einführung zweifelhafte Menge zugenommen habe. Sollte das früher auch in Pola der Fall sein, würde sich das „Giornaleto“, das hoffentlich nicht nur die Vorteile einzelner Raster, sondern auch jene der Bevölkerung betrifft, der Sache abermals annehmen und dafür Stimmung machen, daß die Preise auf dem Fischmarkt von Pola infolge der reichen Fanges herabgesetzt werden. Die Adriatische Küste ist bekanntlich hier bedeutend mehr, als sonst Fischfangsgebiet, was in Wien, Prag, Reichenberg, u. Hier fände sich dankbare Gelegenheit zu publizistischer Stellungnahme. Es würde dadurch freilich weniger den Fischern und Händlern als vielmehr den Abnehmern des „Giornaleto“ helfen.

**Samstagruhe im Lebensmittelgewerbe.** Eine letzte erschienene Verordnung stellt fest, daß die Delikatessenwarengeschäfte nunmehr auch am Sonntag geschlossen bleiben müssen und auch in den Restaurants und Frühstücksstuben muß der Verkauf von Würstchen und Fleischwaren, Käse, u. an Sonntagen unterbleiben. Laß die Verordnung auf die Delikatessengeschäfte Anwendung fand, mag angehen, denn das an Wochentagen bis spät abends angestrebte Personal bedarf unbedingt eines Ruhetags. Barum aber auch in Frühstücksstuben nicht verkauft werden darf, ist nicht recht einzusehen. Die Sonntagruhe ist lediglich eingeführt worden, um den Arbeitskräften einen Ruhetag zu sichern. Dieses Hauptprinzip kann doch auf einen Restaurationsbetrieb, der auch an Sonntagen weitergeht, keine Anwendung finden? Die Verordnung müßte umso sonderbarer an, als den Fleischhändlern und Würstlerzeugern der Verkauf in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober bis 10 Uhr vormittags gestattet ist.

**K. I. Bezirksgericht.** Verurteilt wurden: Zu 15 Kronen Geldstrafe oder drei Tagen Arrestes Michael Kliba wegen Uebertretung des Tierseuchengesetz; Franz Pataschin wegen Körperlicher Beschädigung (Uebertretung) zu zwei Tagen Arrestes; der Hausierer Johann Starz wegen Wachebeleidigung zu 50 Kronen Geldstrafe oder 7 Tagen Arrestes; Mathias Sumbatow wegen Körperlicher Beschädigung (Uebertretung) zu zwei Tagen Arrestes; Josef Popoli wegen böswilliger Beschädigung zu 24 Stunden Arrestes; Jakob Fean wegen Diebstahlsübertretung zu 14 Tagen strengen Arrestes, verhörsfähig mit zwei Festen und einem harten Lager; der Offiziersdiener Rudolf Dietrich wegen Diebstahlsübertretung zu drei Tagen Arrestes.

**Blühlich erkrankt.** Oskar Jaretsch, 55 Jahre alt, aus Lusignico, bedientet im Café „Minerva“, wurde am 16. d. M. früh im Café „Al Corso“ plötzlich vom Blutsuche befallen und mittels Rettungswagens in das Landeshospital überführt.

**Diebstahl Dienstmagd.** Die Frau Katharina Kernerz, Via Dignans 15, erstattete die Anzeige, daß ihre Dienstmagd Maria Radolovich, 18 Jahre alt, aus Segotte, Gemeinde Marzano, am 15. d. M. abends, nachdem sie ihrer Dienstgeberin 50 Kronen, eine Flasche Wermut, eine Flasche „Amaro b'Altria“, zwanzig Pfefferkörner, einen goldenen Ring und diverse Wäsche — Gesamtwert 87 Kronen — entwendete, den Dienst verlassen habe und bisher nicht zurückgekehrt sei. Die Ausforschung der diebstahligen Dienstmagd wurde eingeleitet.

**Durchgebrannter Schuldner.** Der Kaufmann Johann Oshanovic, Via Felgoland 87, zeigte den Arbeiter Sulja Salegic, 21 Jahre alt, aus Saica im Bezirke Livno in Bosnien, wegen Betrugs an. — Oshanovic lieherte dem Arbeiter Salegic Schwarz im Betrage auf Kredit. Die Schuld sollte Salegic am 11. d. Mts. begleichen. Statt zu zahlen, flüchtete sich Salegic aus Pola.

**Beim Raufen verletzt.** Der 11½-jährige Schüler Nabis Fracnegilbo, Mereto vecchio 5, und der 14jährige Tischlerlehrling Anton Fornasar, Via S. Martino 19, gerieten am 15. d. M. nachmittags in der Via Stovagnaga in eine Rauferei; hierbei warf Sobis den Fornasar zu Boden, wobei diesem ein Zahn ausgefallen wurde.

**Unbefugtes Gewerbe.** Johann Reiff wurde angezeigt, weil er das Gasthaus „Zur Post“ in der Via Fondoco 4 unbefugt leitet. — Anton Jafret, Via Stancovich 57, wurde zur Anzeige gebracht, weil er im Hause 5 in der Via Ronca Caspiner unbefugt eine Herberge betreibt. — Die Schüler Viktor Fornasar, 11 Jahre alt, Via Siana 32 und Johann Dacic, 10 Jahre alt, Via Siana 63, wurden am 15. d. M. abends angehalten und ihren

Ältern übergeben, weil dieselben beim „Berlaufe“ von Weizen im Gasthause Piazza Verdi 3 betreten wurden.

**Steinwerfer.** Der 13jährige Putzmeister Jambon, Schüler, Bicolo della Vissa Nr. 16, wurde am 15. d. M. wegen Steinwerfens auf der Corso Francesco Giuseppe angehalten und auf die Wache gebracht.

**Betrug.** Der Ratroje Franz Dornel erstattete gegen den Schneider Rudolf Rilic, Rimeriva 10, wegen betrügerischer Handlungsweise die Strafanzeige.

**Gefunden wurden:** ein Arbeitsbuch auf den Namen Luka Salaja, ein Dienstrechenschaftsbuch auf den Namen Bassiata Dacic Sime und ein Postparaffin-Einlagebuch auf den Namen Wilhelm Feld laudend. Abgeholt beim Fundamente der K. I. Polizeibteilung.

**Verins- und Vergnügungs-Anzeiger.**

**Riviera-Palasthotel.** Ab heute abends konzertiert täglich das Riviera-Salonorchester von 1/8 bis 1/10 Uhr in den Speisekellern des Palasthotels. Ab 10 Uhr abends im Wintergarten. Entree frei.

**Wissenschaftliche Vorträge am K. I. Staatsgymnasium in Pola.** Heute Freitag, den 17. d. findet um 6 Uhr abends im Bibliothekslokal des Staatsgymnasiums der 18. Vortrag über „Die Literatur des Reiches“ im 19. Jahrhundert“ statt. Gegenstand: Der moderne Roman: E. v. Handl-Razetti. Eintrittskarten sind in der Buchhandlung Kahler, Riva, erhältlich.

**Geselliger Lesezettel — Sängerverein.** Heute abends 1/9 Uhr Probe. Um vollständiges Erscheinen wird gebeten.

**Ball in der Adelsberger Groite.** Das Komitee, welches morgen einen Ball in der Adelsberger Groite (Karoln Dom) veranstaltet, ladet hiermit alle p. t. Offiziere und Beamten der Marine und Landtruppen zum Balle förmlich ein und gibt kund, daß der Zutritt auch ohne Vorweisung der Einladung gestattet wird. Getanzt wird nach amerikanischem System. Damenwahlkostenlos. Die Spenden, die dem Zusammengehörigen Hofzer entflammen, sind im Freizeitarbeiters Verein, Via dell'Arzeneale, ausgestellt.

**Theater.** Bei der gestrigen Wiederholung der Hoffmischen Oper „Der Barbier von Sevilla“ hat sich der günstige Eindruck, den man von der Leistungskraft der Gesellschaft betriebe gewonnen, unvermindert erhalten. Der gestrige Beifall ist nicht hinanzuziehen. — Heute findet keine Vorstellung statt. Die für Samstag versprochene Aufführung der Oper „Don Pasquale“ von Donizetti bleibt uns für später vorbehalten. An dem Abend geht der „Barbier von Sevilla“ abermals in Szene. Außer den zwei erwählten Opern wird vielleicht noch eine dritte zur Aufführung gelangen. Näheres folgt.

**Hauptversammlung des deutschen Schulvereins.** Die Ortsgruppe des deutschen Schulvereins hält morgen Samstag 1/9 Uhr abends im Restaurant „Bilser Urquell“ ihre Hauptversammlung ab. Um vollständiges Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird hiermit gebeten.

**Kinematograph „Edison“.** Via Sergia 34. Programm für heute: 1. „Hermanns Hochzeitstag“. 2. „Der lästige Besuch“. 3. „Der Ramin raucht“. 4. „Larini in der großen Welt“. Alle Silber sind überaus heiter.

**Kinematograph International.** Via Sergia 77. Für heute wurde folgendes Programm gewählt: 1. Bombay, Naturaufnahmen. 2. „Rain“, Drama. 3. „Der Krieg in der Wüste“, historische Aufnahme. 4. „Der heilige Protoktor“, komisch.

**Militärisches.**

Aus dem Hafenadmirals-Lagebefehl Nr. 75.

**Marineinspektion:** Korvettenkapitän Janis Balovic de Woblapeloff.  
**Genieinspektion:** Hauptmann Karl Seibler vom 2. Inf.-Reg. Nr. 5.  
**Kriegliche Inspektion:** Einienführer Dr. Julius Kowals de Wernig.  
 Erlaube: 14 Tage Majl. Friedrich von Pota (Sovrana); Majl. Jettar Bergmann (Verkeste).

**Veränderungen auf höheren Militärposten.** Am 16. d. M. wird gemeldet: Die die „Zeit“ vertritt, wird Oberst v. Doderheimer zum Divisionär in Mostar ernannt werden. Weiter soll Generalmajor Dr. Andreas Ljancic, derzeit Sanitätschef des 8. Korps, Prag, demnach auf einen hohen leitenden militärischen Posten nach Wien berufen werden. Oberst Scotti, General-

assistent des Grazer Korps, wird in nächster Zeit ein Brigadekommando erhalten. Zum Generalstabchef des 3. Korps wird Oberstleutnant Richard Müller bestimmt werden. Oberstleutnant Müller ist gegenwärtig zur Truppendienstleistung beim I. R. 12 eingeteilt und war feinerzeit im Operationsbureau des Generalstabes kommandiert.

**Die Kaisermanöver 1911.** Die diesjährigen Kaisermanöver werden vornehmlich in dem für die vorjährigen größeren Manöverübungen in Aussicht genommenen Manöverraum in Oberungarn vor sich gehen. Das kaiserliche Hauptquartier soll auch heuer wieder getrennt von der Manöverleitung etabliert werden. Für das kaiserliche Hauptquartier ist das Haus eines Gutbesizers in Felső-Bistöss in Aussicht genommen. Die Manöveroberleitung dagegen, an deren Spitze der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand stehen wird, soll im Postell zu Gyropfo, etwa 13 Kilometer vom kaiserlichen Hauptquartier entfernt, etabliert werden. Die Kaisermanöver werden vier Tage umfassen und nach dem 10. September vor sich gehen.

**Abjaktierungsänderung der Tiroler Landesbesätze.** Wie wir erfahren, steht bei der reisenden Tiroler Landesbesatzdivision in Innsbruck eine Abjaktierungsänderung bevor. An Stelle des derzeit eingeführten Jägerbataillons soll nämlich ein Bataillon eingeführt werden, dessen Truppe auf der rechten Seite herunter- und auf der linken Seite hinaufgehoben ist. Der Hut soll entweder durch den derzeitigen Jägerbataillon oder durch eine Spielbataillon ersetzt werden.

**Ein origineller Vorschlag zur Regelung der italienischen Militärpensionen.** Im „Esercito Italiano“ entwickelt ein Anonymus ganz originelle Ansichten über die Notwendigkeiten einer Neuregelung der Militärpensionen. Nach dem neuen italienischen Unteroffiziersgesetz erhalten die Berufsunteroffiziere nach vollendetem Dienstjahre das Pensionsmaximum von 7/10 der letzthalbten Aktivitätsbezüge, während die Pension der Zivilbeamten nach erzieltem vierzigsten Dienstjahre mit 4/5 des letzten Gehaltes bemessen ist. Nun behauptet aber die Berufsunteroffiziere — und mit Recht — daß sie mit ihren dreißig Dienstjahren bedeutend mehr Arbeit leisten, als die Zivilstaatsbeamten, denn während der Beamte seinen Dienst täglich in 6—8 Stunden absolviert, und an Sonn- und Feiertagen von jedem Dienste befreit bleibt und überdies noch regelmäßige Urlaube genießt, steht der Unteroffizier bei Tag und Nacht ohne Rücksicht auf Feiertage u. im Dienste. Die tägliche Regimalarbeitszeit des Unteroffiziers mit 14 Stunden angenommen ergibt in dreißig Dienstjahren eine Gesamtleistung von 153.300 Arbeitsstunden. Der Zivilbeamte aber, dessen Regimalarbeitszeit mit 8 Stunden täglich anzunehmen ist, streift nur an 313 Tagen des Jahres im Dienste; seine Gesamtarbeitleistung bei Vollendung des 40. Dienstjahres beträgt also nur 100160 Arbeitsstunden. Der Unteroffizier hat folglich bei seiner Pensionierung trotz der um 10 Jahre kürzeren Dienstzeit 53.140 Arbeitsstunden mehr aufzuweisen als der Zivilbeamte, leistete also dem Staat: um 35 Prozent mehr Arbeit als dieser und wird dafür mit einer geringeren Pension abgefunden. Es wäre also gerecht, bei der Pensionbemessung die Zahl der effektiven Arbeitsstunden und nicht die Anzahl der Dienstjahre allein zu berücksichtigen.

**Vermischtes.**

**Besuch des deutschen Kronprinzenpaares in Wien.** Zwei Wochen nach dem deutschen Kaiser wird auch das deutsche Kronprinzenpaar in Wien eintreffen. Kronprinz Wilhelm und Kronprinzessin Cecilie nehmen bekanntlich in Begleitung des deutschen Kaisers an der Jubiläumstournee teil. Nachher werden sie sich nach Wien begeben, dort am 9. April eintreffen und in der Hofburg zu einem zweitägigen Aufenthalt aufziehen.

**Die Auslandsreise König Nikolaus' von Montenegro.** König Nikolaus von Montenegro hatte bekanntlich die Absicht, im April dieses Jahres sich in seiner neuen Würde als König unseres Kaiser vorzustellen. Dieser Besuch wird eine Verschiebung auf einen späteren Termin, wahrscheinlich auf den Mai, erleiden. König Nikolaus war in der letzten Zeit an Influenza erkrankt. Er hat sich wohl schon von seinem Unwohlsein wieder erholt, doch haben die behandelnden Ärzte dem Monarchen geraten, die geplante Auslandsreise zu verschieben, da im April gemeist unvorhersehbares Wetter herrsche.

**Deutschtum in Ungarn.** Bei den Gemeindevahlen in Beriches sind neben 7 Regierungsparteien, 8 ungarischen Serben und 3 Sozialdemokraten, 7 Kandidaten der ungarländischen deutschen Volkspartei gewählt worden. — Bei der Renwahl des Präsidiums und der Ausschussmitglieder des Bericheser landwirtschaftlichen Bauervereines ist die deutsche Kandidatur ebenfalls durchgedrungen. Hervorragende Vertreter der Siebenbürger Sachsen beabsichtigen einen besonderen Vorkurs ins Leben zu rufen, dessen Aufgabe es sein soll, den auf die Erhaltung des sächsischen Volkes und Grundbesitzes gerichteten Kampf zu leiten und der die Vertreter der evangelischen Landeskirche, der Schule, der Gemeinden und wirtschaftlichen Vereinigungen umfassen soll. Vor allem soll gegen die größten Gefahren des Sachsenvolkes — Alkoholmißbrauch, Auswanderung, große Kindersterblichkeit und Zwitterbildung — angekämpft und auf die wirtschaftliche Kräftigung, vor allem des Gewerbestandes, sowie auf eine den gesundheitlichen Forderungen Rechnung tragende Gemeindepflicht hingearbeitet werden.

**Ein Torpedoboot angeschossen.** Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß ein Torpedoboot der an der Nordspitze von Jütland übenden deutschen Flotte von einem Schuss getroffen wurde und in einen dänischen Hafen geschleppt werden mußte.

**Straffrei, weil zu — oft bestraft.** Einen sonderbaren Rekord hat die Wiener sozialdemokratische „Arbeiter-Zeitung“ bei Verurteilungen wegen Uebertretung des Preßgesetzes geschaffen. Das Blatt hatte gegen den Bukowiner Abgeordneten Ducul den Vorwurf, daß er mit der Politik Geschäfte mache, erhoben. Darob belangt, zog sich der geflagte verantwortliche Redakteur auf die „Bernaachlässigung pflichtgemäßer Objsorge“ zurück, erklärte aber bei der ersten Verhandlung, daß er den Wahrheitsbeweis antrete. Bei der nächsten Verhandlung, zu der die vom geflagten Redakteur genannten Zeugen geladen waren, kam der Angeklagte nicht und erklärte in einer Zuschrift, daß er den Wahrheitsbeweis vollständig zurückziehe. Daranshin mußte nun unbedingt die Verurteilung wegen Uebertretung, begangen durch Bernachlässigung der pflichtgemäßen Objsorge seitens des verantwortlichen Redakteurs, erfolgen. Der Preßrichter sprach nun auch den Angeklagten schuldig, sah aber von der Verhängung einer Geldstrafe ab, da der verantwortliche Redakteur der sozialdemokratischen „Arbeiter-Zeitung“ in der Zeit von zwei Jahren wegen Bernachlässigung der pflichtgemäßen Objsorge schon wiederholt zu Geldstrafen verurteilt worden war, die in ihrer Gesamtheit das höchste gesetzliche Straßmaß von 400 Kronen bei diesem Delikte bereits erreicht haben. Das ist wohl der merkwürdigste Straßauschließungsgrund, der je verzeichnet wurde. Der Redakteur der „Arbeiter-Zeitung“ brauchte bloß in der Frist von zwei Jahren sich genügend oft der Uebertretung wegen Bernachlässigung pflichtgemäßer Objsorge schuldig machen, um schließlich straffrei zu gehen. Das ist wohl wieder ein wirksames Argument mehr für die Notwendigkeit einer Preßreform.

**Ein Gymnasiast als Romy.** Aus Budapest wird der „Zeit“ telegraphiert: Der 10jährige Gymnasiast Nikolaus Löröf, dessen Phantasie durch die Lektüre von Indianergeschichten und sonstiger schädlicher Jugendliteratur vergiftet war, bildete seit einiger Zeit den Schrecken des Hauses, in dem seine Eltern wohnen. Vor einigen Tagen kam sein kleiner Kamerad Stephan Müch zu Besuch. Während die beiden Knaben im Hofe spielten, zog Löröf plötzlich eine Browningspistole aus der Tasche und rief: „Hands up!“ Blühlich frachte ein Schuß, und die Kugel drang dem unglücklichen Knaben in den Kopf. Die Verletzung ist lebensgefährlich. Als man Löröf fragte, warum er die Tat begangen habe, sagte er: „Ich wollte den Feigling nur züchtigen.“ Dieser hoffnungslose Sprößling soll bereits vor einiger Zeit ein Heldenrädchen verübt haben. Eine Schauspielerin des Lustspieltheaters erhielt von der „Schwarzen Hand“ einen Dreißer, daß ihre letzte Krone geschlagen habe, wenn sie nicht 100 Kronen unter den Teppich lege. Dieser Brief stammt von Löröf. Die Eltern des verwundeten Knaben haben gegen Löröf die Strafanzeige erstattet.

**Kronodorol**  
 Tafelwasserperle  
 und als Heilwasser gegen alle Leiden der Organe des Magens und der Lunge  
 Hauptdepot in Pola: TOMMASO FONDA

# Drahtnachrichten.

(A. I. Korrespondenzbureau.)

## Die Bankgemeinsamkeit.

Wien, 16. März. In der Sitzung des Bankausschusses hob der Ministerpräsident Freiherr von Bienerth unter anderem mit Befriedigung hervor, daß es gelungen sei, die bewährte Organisation der österreichisch-ungarischen Bank unverändert gegenüber den Bestrebungen aufrechtzuerhalten, die vielleicht zu einer vollständig anderen Konstruktion hätte führen können.

Der Ministerpräsident widerlegt sodann die verfassungsrechtlichen Bedenken gegen den Artikel 5 und erklärt, das Parlament werde im entscheidenden Augenblicke zur Frage der Aufnahme der Barzahlungen Stellung nehmen und ein Urteil darüber abgeben können, ob die Aufnahme der Barzahlungen am Platze sei. Die Frist von vier Wochen erweise ihm nicht zu kurz, da es sich nur mehr um die Entscheidung handeln wird, ob die Barzahlungsaufnahme gerade in diesem Zeitpunkte gerechtfertigt ist.

Die konstruierte Annahme, daß die Regierung durch die allerdings perverse Machination einer Obstruktion den wahren Willen der Majorität des Reichsrates nicht zum Ausdruck kommen lassen könnte, bezeichnet der Ministerpräsident als Gespensterfabel. Die Regierung, die ein solches Spiel treiben würde, könnte nach acht Tagen wahrscheinlich nicht mehr im Abgeordnetensause absteigen.

Der Ministerpräsident erklärt schließlich, was für die Aufrechterhaltung der Bankgemeinsamkeit der Bank ist, müsse für den Artikel 5 stimmen.

## Stürmische Sitzung des Budgetausschusses.

Wien, 16. März. Der Budgetausschuß setzte die Verhandlung des Budgets des Ministeriums des Innern fort. Im Verlaufe der Rede des Abg. Komasek, welcher gegen die Ausweisungen der tschechischen Arbeiter aus Preußen protestierte, kam es zu stürmischen Kontroversen zwischen dem Abgeord. Pacher, Wolf, Straneky einerseits und dem Sozialdemokraten Seliger andererseits, hervorgerufen durch einen beleidigenden Zurschickel Seligers gegen die an der Wahlagitation in Warnsdorf teilnehmenden Prager deutschen Studenten.

Der Zwischenfall wurde dadurch beigelegt, daß der Vorsitzende die am Wortwechsel Beteiligten zur Ordnung rief.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. März. Die Beratung des Etats des Reichsamtes des Innern wird fortgesetzt.

## Das englische Heeresbudget.

London, 16. März. Das Unterhaus hat die im Budget vorgeschlagene Effektivstärke des Heeres genehmigt.

## Die Lage in Mexiko.

Mexiko, 15. März. Die Regierung veröffentlichte einen Bericht über die Niederlage der Insurgenten bei Casas Grandes, demzufolge 57 Mann gefallen sind. Die gefangenen Ausländer werden human behandelt.

New-York, 15. März. Nach einem Telegramme aus Mexiko hat der Kongressausschuß des Kongresses einstimmig eine Vorlage angenommen, die die konstitutionellen Garantien für die Dauer von sechs Monaten aufhebt.

## Englisch-Amerikanischer Schiedsgerichtsvertrag.

Washington, 15. März. „Associated Press“ meldet: Wie verlautet, dürfte Präsident Taft bereits im Dezember dem Kongresse einen englisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrag unterbreiten, der alle Fälle ohne Ausnahme umfassen soll.

## Ständalgen in der Duma.

Petersburg, 16. März. (Bel. Tel.-Agent.) In der gestrigen Abend Sitzung der Duma besprach im Laufe der Debatte über die Interpellation, betreffend die Hochschulen, Abg. Obrassow (extreme Rechte) die Frauenhochschule und erklärte, während der Revolution hätten sich die Höheren Frauen zu Hunderten transternen Matriken zwecks erfolgreicher Propaganda angeschlossen.

Diese Aeußerung rief stürmischen Protest auf der linken Seite hervor. Es wurden Rufe laut: „Derunter, Schuft!“

Abg. Obrassow versuchte, in der sich immer mehr steigenden Unruhe weiterzusprechen. Der Präsident forderte ihn auf, die Rednertribüne zu verlassen, da die einstündige Frist abgelaufen sei. Dieses entsetzte auf den Wände der Rechten einen großen Sturm. Unter großem Lärm schloß der Präsident die Sitzung. Die Deputierten der Linken und der Rechten stürzten zur Rednertribüne. Dumasenatoren eilten herbei, um einen Zusammenstoß zu verhindern. Das elektrische Licht

wurde abgedreht, worauf die Deputierten larmend den Saal verließen.

## Kroatischer Landtag.

Agram, 16. März. Der Landtag hält auch heute Sitzung. Die Zeitungsberichterstattung ist ferngeblieben und die Blätter veröffentlichten keine Berichte über die Landtagssitzung.

Der Budgetausschuß des Landtages hat den Vorschlag pro 1911 mit 10 gegen 4 Stimmen abgelehnt.

Agram, 16. März. In dem Konflikt zwischen dem Präsidium des Landtages und den Berichterstattern der hiesigen Zeitungen ist bisher noch keine Einigung erzielt worden. Rachmittags findet eine Konferenz der Journalisten statt, in welcher die Affäre wahrscheinlich beigelegt werden wird.

## Dementi.

Athen, 16. März. Die Agence d'Athene dementiert in kategorischer Weise die vom Konstantinopler Blatte „Turquie“ veröffentlichte und von den französischen Blättern reprobizierte Meldung aus Saloniki, wonach an der griechisch-türkischen Grenze eine lebhaftige Tätigkeit herrsche und die Dorfbewohner mit Waffen versehen worden seien.

## Gräfin Lenyai.

Bern, 16. März. Die Meldung eines Wiener Blattes über eine Verschlimmerung im Befinden der Gräfin Vouyou, welche eventuell eine Ophrenoperation notwendig machen dürfte, entspricht nicht den Tatsachen. Der Zustand der Patientin ist ungesährlich. (Die Zeit meldet, daß die Gräfin an einer Mittelohrentzündung erkrankt sei. A. d. R.)

## Eine Satisfaktion für den Gesandten Reichman.

Belgrad, 16. März. König Peter hat dem deutschen Gesandten v. Reichman den Sava-Orden I. Klasse verliehen.

## Dänemark.

Kopenhagen, 16. März. Prinz Knud, der zweite Sohn des Kronprinzen, hat sich heute einer Blinddarmpoperation unterzogen, die gut verlaufen ist. Das Befinden des Prinzen ist gut.

## Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. k. Kriegsmarine vom 16. März 1911.

### Allgemeine Uebersicht:

Das Zentrum des Hauptminimums liegt heute über NW-Europa. Das Hochdruckgebiet im O hat sich abgeschwächt.

In der Monarchie teilweise bis ganz bewölkt, schwache meist SE-lige Winde, kälter. An der Adria halb bis ganz heiter, leichte SE-lige Winde, wärmer. Die See ist im S gefährlich.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Unbeständiges, zeitweise zu Niederschlägen neigendes, mäßig kühles Wetter noch fortwährend.

Barometerstand 7 Uhr morgens 751.9  
Temperatur um 2 nachm. 757.5  
7 „ morgens + 66  
2 „ nachm. + 89  
Regenbesitz für Pola: 85.5 mm.  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 8.9  
Ausgegeben um 4 Uhr 10 nachmittags.

## Augen der Gerechtigkeit

Humoristischer Kriminalroman von Robert Kofler. 23. Nachdruck verboten.

Unfinn. Könnte der Betreffende nicht auch umgekehrt gegangen sein?

Ja, das wäre wohl möglich.

Nein, das wäre eben nicht möglich. Denn er wäre dann vom Brunnen hergekommen und zum Brunnen zurückgegangen. Er müßte im Brunnen wohnen und auch jetzt noch im Brunnen drin stehen. In einem Brunnen wohnt man doch nicht.

Nein, Herr Kommissär.

Ober haben Sie schon einmal in einem Brunnen gewohnt?

Nein, Herr Kommissär.

Also. Da haben wir die logische Folgerung, Seite. Die dürfen Sie niemals außer acht lassen.

Nein, Herr Kommissär.

Die logische Folgerung wird aber auch durch den Augenschein unterstützt. Sehen Sie her: an dieser Stelle und dort und dort noch einmal denken die Spuren der Füße einander.

Offenbar ist aber die noch dem Hause zu gerichtete Spur die spätere. Sie sehen hier die getretenen Mäuler der ersten. Wir gingen von der logischen Folgerung aus und lehren zu ihr zurück: der Mann ist vom Hause hergekommen und nach dem Hause zurückgegangen.

Ja wohl, Herr Kommissär.

Was haben wir nun zunächst zu tun?

Wenn er nur die gräßliche Fragen lassen wollte! dachte Stille, um sich nach einigen Befinnen zu der Antwort anzuraffen: Wir haben zu ermitteln, wer dieser Mann gewesen ist.

Das haben wir allerdings. Aber so weit sind wir noch lange nicht. Zunächst haben wir zu eruieren, ob zwischen der weiblichen Spur ein Zusammenhang besteht. Und zu diesem Zwecke haben wir das Gebüsch weiter zu durchsuchen, ob noch irgendwo eine sonstige Fußspur vorhanden ist.

Wieder stürzte sich Niemand in den Kampf mit den eigenstimmigen Sträuchern, und wieder trug der ihm nachfolgende Stille einige Verwundungen an empfindlichen Körperteilen davon. Diesmal aber war das Bemühen zwecklos.

In dem weichen Boden zeigte sich nicht die geringste Spur, und so ergab sich: das geheimnisvolle weibliche Wesen hatte den Garten durch das Loch in der Hecke, der geheimnisvolle Mann ihn vom Hause her betreten.

Vom Hause her, Stille! Das bedeutet viel. Denn dadurch erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, daß die abschließende Tat bei diesem Verbrechen hier hinter diesen Mauern begangen worden ist. Wir müssen die Untersuchung dort nachher mit allergrößter Sorgfalt wieder aufnehmen. Aber zunächst wollen wir aus dem, was wir hier gesehen haben, die Schlussfolgerung ziehen.

Ein Seufzer kam von Stilles Lippen. Es überließ ihn heiß und kalt, so oft er das Wort Folgerung hörte. In seinem ganzen Leben war noch nie von ihm verlangt worden, so viel zu folgern, wie an diesem schönen Frühlingmorgen. Vorläufig aber nahm ihm Niemand die gewünschte Arbeit ab.

In der letzten Nacht hat sich der Vorgang abgespielt, den wir zu ergründen suchen. Warum in letzter Nacht? Bei Tage war es unmöglich, ungesehen irgend etwas derartiges hervorzunehmen, weil der ganze Garten von den Fabriksteinern dort überblickt werden kann. Die Sache ist ausgeschlossen.

Gestern mittag aber hat der Polier im Vorübergehen das Grundstück inspiziert und auch in den Brunnen hineingesehen. Das Lauschen ist noch nicht dazugewesen, wie er mir vorhin ausdrücklich befragt hat. Stille, nur noch die vergangene Nacht. Sehen Sie, Stille, so muß man folgern, so scharf, so korrekt, so einwandfrei.

Ja wohl, Herr Kommissär.

Da ist keine Lücke, kein Loch. Nun weiter. Letzte Nacht haben zwei Personen von entgegengesetzten Seiten her das Grundstück betreten, offenbar in gleicher Absicht, aber getrennt, um vorher auf der Straße nicht zusammen gesehen zu werden. Denn daß die beiden zueinander in Beziehung stehen, daß ihre Begegnung hier verabredet war, das unterliegt nicht dem leisesten Zweifel. Da gibt es absolut nichts anderes. Wer hätte sonst ein Interesse daran, dies öde Grundstück bei Nacht zu betreten? Ein Verbrecherpaar aber war hier sicherer als irgendwo sonst. Stille, wie denken Sie sich nun den weiteren Vorgang?

Stille fuhr zusammen. Dann aber kam ihm ein erlösender Gedanke, und er sagte: Herr Kommissär wissen das alles so großartig zu folgern und auseinanderzusetzen, daß ich gar nicht wage, auch eine Ansicht zu äußern.

Niemand's Ansicht leuchte auf. Nun, warum sollten Sie nicht auch Ihre Ansicht haben und äußern? Aber allerlei können Sie von mir wohl noch lernen. Also passen Sie auf: Die beiden treffen sich hier, sagen wir, zwischen Mitternacht und ein Uhr. Da ist es hier totentst. Die Frau kommt von der Seite, den Gang dort hinter der Hecke herunter, schlüpft durch das Loch und läuft durch das Gebüsch zum Brunnen. Ich sage mit Absicht: sie läuft. Ich habe die Spuren genau betrachtet und gefunden, daß die Fußstapfen tiefer eingedrückt und weiter auseinander sind, als die von einer Frau, die ruhig geht. Ob der Mann zuerst gekommen ist oder sie, läßt sich vorläufig noch nicht entscheiden. Jedenfalls haben sie einander hier am Brunnen getroffen. Ich glaube, daß der Mann das Kind zerstückelt und verbrannt hat; diese Vermutung ist aber noch keine Tatsache. Wissen Sie, weshalb ich den Mann für den schuldigsten Teil erachte?

Nein, Herr Kommissär.

(Fortsetzung folgt.)

Telephon 160  
CONFISERIE S. CLAI Via Sorgia 13

Kuglers

Bäckerei u. Bonbons

Spezialbäckerei: Lortsch, Via Sorgia.

## Meiner Anzeiger.

- Kleider u. Hüte** billig zu verkaufen. Via Dignano Nr. 30. 539
- Wunderschöne Möbel** für alle, das sind Möbel, die nicht nur schön, sondern auch billig sind. Adresse in der Administration. 535
- Wunderschöne Kaffee- und Fruchtmischungen** mit Fruchtsäften und Kaffee oder Kakao. In einem eleganten gut verpackten mit Schutzkapseln überzogenen Behälter. 536
- Gutes Klavier** prompt zu verkaufen. Gelegenheitspreis. Via Siffano 40, 2. Stock links. 546
- Wunderschöne Möbel** gesucht. Admiralstraße Nr. 3, II. Stock links. 535
- Klavier, Violin- und Zither-Unterricht** vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung für Damen, Kinder und Herren jeden Alters billig und gewissenhaft. Adresse: Via Castelpola 27. 561
- Glanzvolle** empfiehlt sich den p. l. Herren und Damen. Übernimmt Sätze von Familien zum waschen und bügeln. Via Sal Saline 171 Peruda. 570
- Verheirateter** kinderloser Mann, Mitte der 40er Jahre, wünscht als Haushälter unterzukommen. Adresse in der Administration. 545
- Eine größere Wohnung** wird im Zentrum der Stadt in der Nähe der Administration unter Nr. 553.
- Zwei bis drei** größere für Familien bestimmte Zimmer werden im Zentrum der Stadt gesucht. Anträge an die Administration unter Nr. 554.
- Möbliertes Kabinett** Via Dignano 8, I. Stock, zu vermieten. 546
- Zu verkaufen** Korb, Zerkow, Dekorationsbühnen, Salonstühle, Schreibtisch, kleiner Salonisch (alles matt Holz), Lederstuhl, große Bilder, großes Glasfenster und einfache Möbel. In bester Lage von 9 bis 4 Uhr. Via Dignano 31, 3. Stock. 549
- Ein gut erzogenes Mädchen**, 22 Jahre alt, spricht deutsch, italienisch, wünscht bei guter Familie unterzukommen. Besorgt jede Arbeit. Zufrieden unter „A. 2“ an die Administration. 000
- Ein elegantes** möbliertes Zimmer mit Gasbeleuchtung ist um 30 Kronen monatlich sofort zu vermieten. Anträge in der Lokalfabrik bei der Markthalle. 569
- Staubmädchen**, deutsch, sucht Stelle in Hotel oder polizeierub Pola. 566
- Möbliertes Zimmer**, ziemlich groß, an einen Herrn zu vermieten. Adresse in der Administration. 566
- Divan und zwei Familien**, fast neu, preiswürdig zu verkaufen. Via Sarcobacani 17 (Kunst bei der Hansbörgerin). 565
- Einfache Möbel** (Heiligenbild, Holzschneidwerkzeugen) und ein Fahrrad billig zu verkaufen. Via Helgoland 69, I. Stock. 562
- Möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang ab 1. April zu vermieten. Via S. Martino 22, hochportiert. 563
- Eine Singer-Nähmaschine** zu verkaufen. Via An-tonio 6. 564
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Redolino 2, 2. Stock. 570
- Pensionierter Oberster oder Stabsunteroffizier des k. k. Heeres**, 42 Jahre alt, angenehme dauernde Verhältnisse, gute physische Konstitution, kein organisches Leiden, verheiratet, jedoch ohne in häuslicher Pflege bedürftige Kinder, gute Kenntnis der serbokroatischen Sprache in Wort und Schrift. Anträge an die Administration unter „Kola Maschinbetrieb“. 117

## Heinrich Ebotzky, Das Buch der Ehe.

Aus dem Inhalt mag erwähnt sein: Die Ehe heute — Das Du — Das Unglücke — Wer soll heiraten? — Die Verlobungszeit — Das Beginn des Lebens — Die Hochzeit — Der Kampf ums Dasein — Die Hilfe im Dasein — Dritte Menschen — Die Einigkeit zu gmeien — Son Naturboden der Ehe — Das Kind — Die Ehe als Arbeit u. Kart. Nr. 216. 28

Borring in der

Schriener'sche Buchhandlung (G. Mahler).

## Brutapparate

K 45, brüten besser als Heunen. Umgeß auf Probe. G. Wiede, Reichenberg, R.-G. Nr. 131. 115

## Hotel Miramar, I. Stock.

Samstag unwiderruflich

letzter Tag

## Madame Chebes

die weltberühmte Physiognomistin

und Gedächtniskünstlerin 567

ist täglich von 9 Uhr vormittag

bis 9 Uhr abends zu sprechen.

